

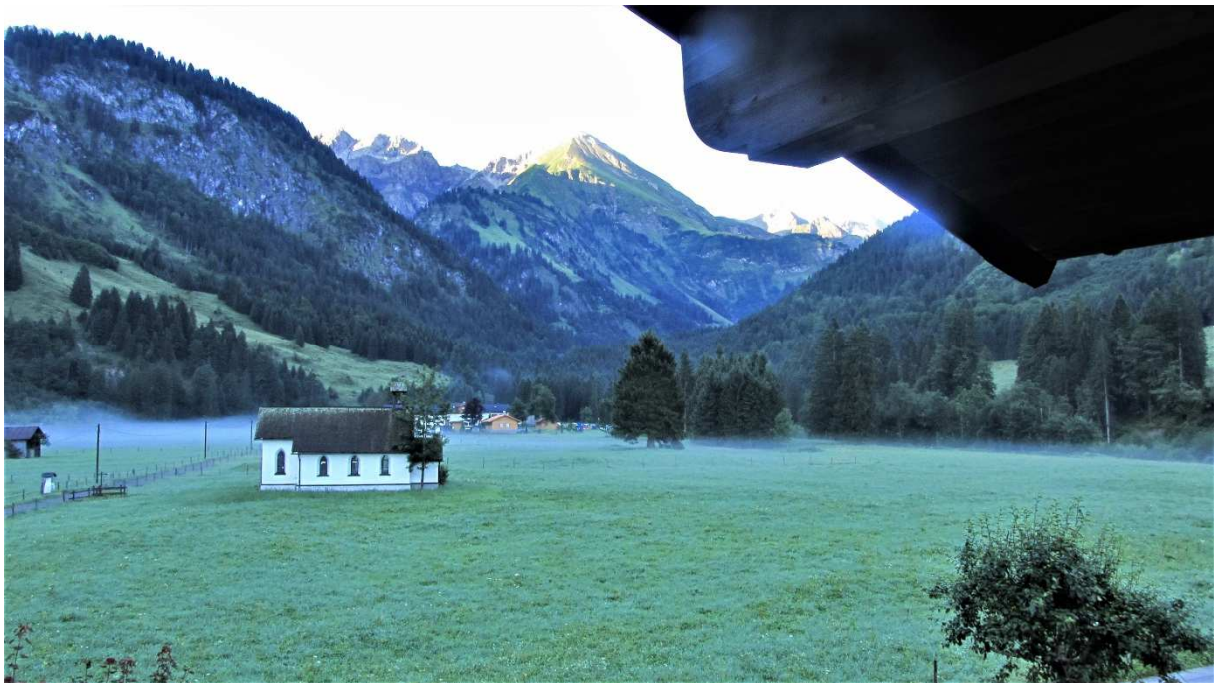
Genusswoche Wandern & Wellness
06.08. bis 11.08.2017

„Unser erstes Mal“ oder „Mal gucken, was da für Leute mitmachen“

Wir lieben die Berge, das Wandern, die frische Luft, das gute Essen (und das Bier), zudem lernen wir gern neue Leute kennen und sind grundsätzlich neugierig. Passt. Wir buchen – entgegen unseren sonstigen Alleinunternehmungen – in diesem Jahr eine Tour bei Oase. Gesagt, getan, die Tour an sich war schnell gefunden, wir wollten ja erstmal locker- flockig anfangen, da kam uns die Genusswoche Wandern und Wellness genau richtig.

1. Tag, Sonntag – „Da bin ich ja mal gespannt...“

Ankunft im Birgsauer Hof. Um 18:00 Uhr treffen wir unseren Bergführer und die weiteren vier Gruppenteilnehmer und wir müssen feststellen, dass das ja ganz normale Leute sind, die da mitmachen. Spaß beiseite – aber man hat ja so seine Vorurteile und auf „Ichhabschonallesaufderweltgesehen und Meinhausmeinautomeinpferd- Leute hatten wir nun wirklich kleine Lust. Glücklicherweise wurden diese Vorteile jedoch nicht bedient und Andreas erklärte uns bei einem sehr leckeren ersten Abendessen, wie die Woche so verlaufen würde. Gespannt und voller Tatendrang ging es ins Bett.



2. Tag, Montag – „Erst mal einlatschen“

Pünktlich um 07:30 Uhr trafen wir uns zum Frühstück. Natürlich hatten wir alle gut geschlafen, in dieser herrlich kühlen Bergluft und bei der Ruhe ja auch kein Wunder. Nach dem Frühstück ab aufs Zimmer, Schuhe an, Rucksack packen und los geht's. Strahlender Sonnenschein erwartet uns, ein toller Eingetrag kann starten. Mit dem Bus, der direkt am Hotel hält, fahren wir ein paar Minuten bis zur Haltestelle Renkhof. Von dort aus geht es dann nach ein paar Tipps zum Thema „Wanderschuhe richtig schnüren“ von Andreas los zu unserer ersten Tagestour. Aufwärts durch den Bergwald, vorbei am Freibergsee (mit Blick auf die Skiflugschanze) und über ein Hochmoor gelangen wir zum Schönblick (1.385 m) und machen dort Rast auf der Alpe Schrattenwang. Hier müsst ihr unbedingt die

Erdbeermilch probieren! Den Rückweg erleichtert uns die Söllereck- Kabinenbahn. Da wir früh dran sind, nehmen Patrick, Wolfgang und ich den Bus nach Oberstdorf um dort ein wenig zu stöbern. Der Rest der Truppe macht sich auf den Weg zurück zum Hotel. Dort treffen wir uns – wie jeden Abend in Folge – um 19:00 Uhr zum gemeinsamen Abendessen.



3. Tag., Dienstag „Servus die Wadln ...“

Mein lieber Scholli – ich bin noch vor dem Weckerklingeln um 07:00 Uhr wach, hüpfte (ja wirklich...) aus dem Bett, kurzer Moment des Innehaltens, Beine begucken, Füße wackeln, kein Muskelkater? Noch nicht mal ansatzweise? Prima – kann losgehen. Vorhänge auf, die Sonne scheint, man reiche mir meinem Rucksack, ziehe mir die Schuhe an ... ok, übertreiben wir es mal nicht. Erstmal frühstücken. Danach machen wir uns auf den Weg zum Fellhorn. Über den Warmatsgund- Tobel (herrlicher Wald) geht's rasch nach oben. Weiter über die aufgelassene Wankalpe, die kleine Hirtenhütte im Kühgrund, und sonnige Wiesen erreichen wir die steilen Flanken der Hammerspitze. Unter diesen schlängelt sich der Weg nach oben, wir kommen ordentlich ins Schwitzen. Unterhalb des Grates wird erstmal Pause gemacht, die leckeren Brote aus unseren Lunchpaketen des Birgsauer Hofes sind jetzt genau richtig. Noch mal schnell die Sonnencreme nachschmieren, Kappe auf und weiter geht's. An Kühen und Eseln vorbei (ein neuer Freund ist schnell gefunden) geht's auf die Bierenwang- Alpe zum Testen der Biertemperatur. Wir stellen fest: Nicht nur die Temperatur ist gut, auch der Geschmack, da macht auch ein leichter Regenschauer nichts aus. Nach der verdienten weiteren Rast geht es das kurze Stück zur Fellhornbahn, die uns dann gemächlich zurück ins Tal trägt. Heut Abend steht Sauna auf dem Programm, wir freuen uns jetzt schon!



4. Tag, Mittwoch – „Ja, mir san mit´m Radl da...“

Vorab für´s Protokoll: Es gibt wenig Dinge, die ich so richtig hasse, dazu gehört neben Bügeln und Fensterputzen auch Fahrradfahren. Und was machen wir heute? Richtig - wir fahren mit dem Rad. Keine Sorge, ich wurde weder gezwungen, noch unter Gewaltandrohung überredet und man hat mich auch nicht auf dem Gepäckträger geknebelt. Ganz freiwillig habe ich mich nach Andreas´ Vorschlag, den Wolken mit dem Rad davonzufahren (was hervorragend geklappt hat) auf ein höchst komfortables E- Bike geschwungen und wir sind aus dem Tal hinaus nach Oberstdorf zur Erdinger Arena geradelt. Nachdem wir diese besichtigt hatten (ich war schwer beeindruckt, hätte ich nicht gedacht), ging es von dort aus weiter ins Oytal. Dort wurden unsere Drahtesel geparkt (mein Hintern dankte es...) und es ging weiter zu Fuß (welch Glück) am Wasserfall vorab zur Käseralpe (1.405 m). Auch hier wurde die Biertemperatur überprüft und für gut befunden, ebenfalls der Käsesalat und die Landjäger. Gesättigt, entspannt und mit der Sonne im Gesicht ging es zurück zu unseren E- Bikes und über Oberstdorf und die Flugschanze zurück zum Hotel. Mein Dank gilt der motivierenden Gruppe („immer locker im Gesicht bleiben“) und dem Erfinder des E- Bikes. Wer auch immer das war – du rockst! Es war eine überaus schöne Tour, aber – gebt euch keinen Illusionen hin - ich hasse Radfahren noch immer.

5. Tag, Donnerstag – „Ich sehe was, was du nicht siehst, oder auch nicht.“

Untertitel: Nebelhorn im Nebel

Heute zeigt sich der Himmel regen- und wolkenverhangen. Wir holen das Programm von gestern nach und begeben uns mit dem Bus bis zur Nebelhorn- Talstation. Von dort aus fahren wir bis zur Station Höfratsblick und sehen: nix. Nebel halt. Aber schön ist es, schön ruhig, schön leer. Irgendwie besinnlich und anders als die vorangegangenen Tage. Andreas zeigt uns, was unsere Schuhe alles drauf haben und Welch Halt man auf den Felsen finden kann. Ich bin schwer beeindruckt und bewege mich annähernd elfengleich über die schroffen Felsen. Wer was anderes behauptet, der lügt. Vorbei kommen wir an dem berühmten und vielbesungenen blauen Enzian, einem Bergkrokodil (ok, es war ein Salamander aber immerhin) und einer Gruppe Gämse, die sich an uns überhaupt nicht störten und als Fotomodells einfach klasse waren. Dass es abends Gamsgulasch im Hotel gab, möchte ich an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen – that´s life. Da war er nun, der Gipfel auf 2.224 m im Nieselregen mit null Sicht aber wir waren alle der Überzeugung, dass gerade dieses Wetter den Reiz ausgemacht hat und ich persönlich bin auch froh, dass ich am Nordwandsteig nicht allzu tief gucken konnte. Die Biertemperatur passte auch im neu erbauten Gipfelrestaurant und wo aus es dann wieder talwärts

nach Oberstdorf ging. Dort schlenderten wir noch gemeinsam durch die Innenstadt mit Eis und Kaffee und ließen uns dann, weil es fies zu regnen angefangen hatte, mit dem Bus zurück zum Hotel fahren. Vorher aber haben wir uns noch in der Alpsennerei Eschbach (direkt hinter dem Birgsauer Hof) mit Käse eingedeckt.

6. Tag, Freitag – „Einer geht noch“

Gemeint ist ein Gipfel, der des Fellhorns (2.037 m). Den erklimmen wir heute. Direkt ab Hotel geht's los mit sagen wir, durchwachsenem Wetter. Auch das Fellhorn zeigt sich, wie schon gestern das Nebelhorn in dicken Wattebäuschchen verpackt, Sicht ca. zwei Meter. Die im Programm erwähnte einmalige Aussicht und Blumenpracht können wir aufgrund von Petrus' Launen nicht bestätigen, dafür aber das Gefühl, am Ende der Welt angekommen zu sein. Je, nachdem, wo wir auf dem Grad gehen befinden wir uns in D (Deutschland) oder Ö (Österreich) wie uns die Grenzsteine anzeigen. „Gleich sind wir da“ stimmt nicht so ganz denn merke: eine Kurve, eine kleine Steigung geht immer. Der Gipfel ist nun erreicht und wir stehen bei nieseligen 2 Grad am Gipfelkreuz verbunden mit der Frage, wo denn wohl der Glühweinstand ist. Gefunden haben wir ihn nicht, für aber die Fellhornbahn, die uns wieder in wärmere Talregionen gebracht hat. Von der Talstation ging es zu Fuß die letzten Meter unserer Genusswoche zurück zum Hotel. Schweigen stellte sich ein, sicherlich hang jeder seinen Gedanken an diese Woche nach. Am Hotel angekommen verabschiedeten wir uns, jeder zog seiner Wege. Unsere Emailadressen hatten wir schon am letzten Abend ausgetauscht, um die lustigsten und schönsten Fotos auch den anderen zur Verfügung stellen können.

Das war's, unser „erstes Mal“ aber die Reise geht weiter, es gibt noch so viel zu entdecken, auch mit Oase. Beim nächsten Mal wird das Ötztal gerockt. Vielleicht sieht man sich dort?

Liebe Grüße
sagen Mareike & Patrick

Zum guten Schluss:

Vielen Dank an unseren Bergführer Andreas mit seinem gleichmäßig ruhigen Gehtempo, dem man sich prima anpassen konnte, für die all die zahlreichen Tipps und Tricks zu den verschiedenen Kräutern, Bäumen und Tieren der Alpen (was der alles weiß), die kompetente Durchführung der jeweiligen Erprobung der Biertemperatur auf den Hütten und das leckere Feierabend- Radler am Hotel. Zudem bist du die beste Wetter- App! Bis bald!